

ihre Erlebigung finden können, wendet sich die Landmannschaft an diejenigen Gastwirthe und Privatpersonen im Erzgebirge und Vogtlande, welche gesonnen sind, Sommerfrischer bei sich aufzunehmen. Diefelben werden höflichst ersucht, Angaben über Lage des Hauses und der Zimmer, über die Preise für Wohnung und Kost, sowie über die schönsten Punkte der Umgebung zc. baldmöglichst an den Schriftführer der Landmannschaft Herrn Alwin Scheidhauer, Dresden-N., Alaunstraße 42 gelangen zu lassen. Insbesondere werden die geehrten Vorstände der Zweigvereine des Erzgebirgsvereins und der vogtländischen Touristenvereine gebeten, die von ihnen angefertigten Sommerfrischer-Verzeichnisse und Touristenkarten der Landmannschaft zu vorgedachtem Zwecke einzufenden und zwar wenn möglich in mehreren Exemplaren.

Schneeberg. Die Gesangsvereine des Obererzgebirgischen Gauverbandes hielten kürzlich in Schwarzenberg den ersten diesjährigen Sängertag ab, bei welchem der Rechenschaftsbericht, die Rechnung auf das Jahr 1887, das Bundesfest in Eibenstock, die Besichtigung des in diesem Sommer in Meerane stattfindenden größeren Sängertages, das Jubiläum des Gauverbandes und die Neuwahl des Vorstandes zur Verhandlung standen. Der Obererzgebirgische Sängerbund umfaßt gegenwärtig über 40 Vereine mit ungefähr 1200 Sängern. Er wurde gegründet am 3. Juli 1864 und begeht somit im nächsten Jahre das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Zur Feier desselben ist ein großes Sängertagefest geplant, welches Ende Juli 1889 in Schneeberg stattfinden soll. Seit der Gründung des Verbandes ist mit der Leitung desselben Herr Schuldirektor Röder aus Johanngeorgenstadt betraut, es wird also das Jubiläum des Gauverbandes auch das Jubiläum seines ersten Bundesdirektors sein, welcher sich um das Blühen und Fortbestehen des Sängerbundes große Verdienste erworben hat. An Stelle des ausscheidenden Herrn Schuldirektor Walther-Schlettau wurde Herr Seminaroberlehrer Post-Schneeberg als zweiter Bundesdirektor gewählt. Das Programm für das in Schneeberg geplante Sängertagefest wird auf einem zweiten, im Herbst abzuhaltenden Sängertage festgesetzt.

Leipzig. Drei Knaben im Alter von 10-12 Jahren machten sich am Freitag Mittag in der Pferdebahnhofe an der Goethestraße an den daselbst aufgestellten Automaten (eine Vorrichtung, welche nach Hineinwerfen eines zehn-Pfennigstückes eine Tafel Schokolade oder dergleichen Süßigkeit selbstthätig verabreicht), erbrachen denselben und entwendeten daraus die eingelegten Zehn-Pfenniger, sowie den Schokoladen-vorrath im Werthe von 3 M. Hierbei wurde der eine Bube, ein Schulknabe aus Meuditz, erwischt und dem Nachmarkt zugeführt, während man die beiden anderen Diebe im Laufe des Nachmittags aus Volkmarisdorf polizeilich abholte und ebendort brachte. Schon früher wurde auf die Schäden hingewiesen, welche durch derartige Automaten in's Volk und namentlich unter die Jugend getragen werden. Der vorstehend erzählte Fall ist ein neuer Beweis dafür, daß die Automaten zur Raschhaftigkeit anregen und in weiterer Folge selbst zum Diebstahl verführen. Jeder aufrichtige Freund der Jugend kann nur von Herzen wünschen, daß diese „Verführer in Gestalt von Süßigkeitenpendern“ recht bald wieder abgeschafft werden.

Sobiel bekannt geworden, wird das diesjährige Corpshandover in der Umgegend von Chemnitz stattfinden. Die 1. Division Nr. 23 wird ihre Herbstübungen bei Frankenberg und Zschopau, bezw. östlich Chemnitz, die 2. Division Nr. 24 bei Burgstädt und Penig, bezw. nordwestlich Chemnitz, und die 3. Division Nr. 32 bei Hohenstein-Ernstthal und Stollberg, bezw. südwestlich Chemnitz, abhalten.

Als am Sonntag Abend gegen 7 Uhr sich der Bahnzug der Muldentalbahn vom Bahnhof Grimma in der Richtung nach Wurzen in Bewegung gesetzt hatte, ertönte auf einmal aus einem Wagen 3. Klasse (Durchgangswagen) der Schreckensruf: „Feuer!“ Der Zug wurde sofort wieder zum Halten gebracht und richtig: Der Kopf eines Passagiers stand in hellen Flammen. Der brennende Passagier wurde sofort aus dem Wagen entfernt und ihm der brennende Kopf vom Leibe gerissen. Die amtlichen Ermittlungen über die Entstehungsurache stellten Folgendes fest: Der Passagier hatte in Grimma in einem Geschäft Benzin gekauft, was in eine Glasflasche gefüllt und dessen Stöpsel nicht — wie dies Vorschrift sein soll — mit Papierkopf überbunden war. Diese Flasche hatte nun der Passagier, ein biederes Bäuerlein aus der Mütschener Gegend, unbekannt mit der leichten Entzündlichkeit des Benzins, harmlos in die hintere Rocktasche gesteckt. Dort hat sich aus unermittelter Ursache der Stöpsel gelöst und der Inhalt Benzin hatte die Rocktasche genächt. Das Bäuerlein bemerkt davon nichts, es will sich eine Cigarre anzünden, es streicht das Hölzchen an seinem hinteren Hosenteil an und im Nu steht es in Flammen. Darüber natürlich allgemeiner Schreck im stark gefüllten Wagen. Ein Glück, daß sowohl der betroffene Bauer als auch seine Mitreisenden wesentliche Verletzungen nicht davon getragen haben.

Reichenbach. Dem Lehrer zu Schneidenbach ward in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. ein

höchst böswilliger Bubenstreich gespielt. Seine Frau beschäftigt sich mit der Frauenschneiderei und hat für die Pfingstfeiertage eine Anzahl neuer Damenkleider im Hause. Mehrere solcher Kleider waren schon fertig geworden und befanden sich zum Abholen bereit in der sogenannten guten Stube seiner eine Treppe hoch gelegenen Wohnung. In diese Stube stieg nun, nachdem er zuvor einen Fensterflügel zertrümmert hatte, zu obenerwähnter Zeit ein böser Mensch mittelst Leiter ein und stahl einen neuen, erst fertig gewordenen Kleiderrock, einen zweiten Rock, die zu den beiden Röcken gehörigen Taillen aber zerschnitt er mittelst einer mitgebrachten Schere so, daß sie unbrauchbar geworden sind. Dem Lehrer erwächst hieraus ein Schaden von 40-60 Mark.

In diesem Jahre werden aus dem Beurlaubtenstande zu 12- bzw. 13tägigen Übungen eingezogen von der Infanterie die Jahressklassen 1878/79 — Jäger 1877/78/79 — Feldartillerie 1879 u. 1881/82 — Pioniere 1878/79 — Train 1881/82, und zwar werden die Mannschaften der Infanterie und Jäger vom 2. bezw. 3. bis 14. Juli, von der Feldartillerie vom 11. bezw. 12. bis 23. Juni beim 1. Regiment und vom 9. bezw. 10. bis 21. Juli beim 2. Regiment, von den Pionieren vom 28. bezw. 29. Mai bis 9. Juni und vom Train vom 9. bis 25. Oktober üben. Außerdem werden aus den Jahressklassen 1881/82 der Infanterie, Jäger, Feldartillerie, und Pioniere einzelne Unteroffiziere und Mannschaften zu längeren Übungen vom 18. August bis 21. September einberufen. Die Ersatzreferisten üben wie folgt: 2. Uebung bei der Infanterie, Jäger, Feldartillerie und Pioniere vom 15. September bis 26. Oktober, Fußartillerie vom 29. September bis 9. November. 3. Uebung: Fußartillerie vom 1. September bis 28. September, Infanterie und Jäger vom 2. Juni bis 29. Juni.

Bekanntlich wird jedes Jahr nach der Beendigung der Wandere eine Anzahl von Soldaten aus dem stehenden Heere auf sogenannten „Königsurlaub“ entlassen, und zwar sind dies Soldaten, die erst eine 2jährige Dienstzeit zurückgelegt, sich aber während dieser Dienstzeit gut geführt haben. Solche Beurteilungen können von den Angehörigen beantragt werden, insofern der betreffende Soldat zur Unterstützung der Familie zu Hause bringend notwendig ist. Derartige Anträge müssen bald bei dem Bürgermeister des Heimatortes angebracht werden. Alle später als am 20. Juni eines jeden Jahres eingehenden Anträge werden nicht mehr berücksichtigt. Selbstverständlich müssen solche Anträge durch Tatsachen begründet sein.

3. Ziehung 5. Klasse 113. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 14. Mai 1888.

500,000 Mark auf Nr. 69085. 30,000 Mark auf Nr. 40133. 15,000 Mark auf Nr. 30014 31600. 5000 Mark auf Nr. 32805 36969. 3000 Mark auf Nr. 2291 4775 4515 5690 9111 12495 19708 24292 26742 30955 31404 32298 33028 34354 35308 37489 39013 48705 49395 50157 51164 51875 52676 56540 57382 58323 59634 61109 63241 64836 67917 70125 72130 75175 78001 80398 90161 92682 93128 96240 97589 97985 97986 98169.

1000 Mark auf Nr. 2865 12714 14083 14265 15996 16524 18664 21137 27335 27845 28615 29642 30993 31829 32727 34747 38534 41548 44732 44472 45173 45191 48090 48724 48622 48729 49812 49694 49094 49262 53817 53544 54871 56795 59064 64287 64802 65040 70532 71223 72111 72742 74405 79926 80340 80540 84033 89173 91891 99592.

500 Mark auf Nr. 2859 2694 3073 4159 4389 5664 6645 11968 12768 13354 14517 17052 18255 19927 20214 21845 24822 26201 27142 36338 37880 37640 37027 40772 41952 47035 49538 49059 51563 52868 55371 57314 57758 59935 59905 60797 62064 64815 64726 68966 70265 77194 78042 83249 83923 84656 84207 86330 93269 94739 95898 96353 97778.

300 Mark auf Nr. 44 2452 2926 4998 6271 8154 9925 10982 10246 13851 14766 14657 15262 16525 18892 18596 19163 22321 22664 23207 23680 23887 24654 24442 25155 25675 25321 27547 29054 31241 33868 36606 36437 37509 38639 39918 40281 40755 43964 44806 45512 46265 46124 46866 49322 49724 50536 52714 52440 53995 53463 53773 53846 54446 55344 55694 57005 63337 63280 64739 64529 65844 66016 66601 68563 68066 68966 69073 70574 71746 72384 75569 75832 75731 76078 76033 77949 77874 77278 78703 79629 79420 79824 80580 82105 84524 84735 85360 85545 86315 88608 88679 90719 91135 92739 92274 94447 95304 95918 95931 97204 97285 98731 99089.

9. Ziehung gezogen am 15. Mai 1888.

5000 Mark auf Nr. 53869 60649 80050. 3000 Mark auf Nr. 106 3932 4336 5906 6950 8519 8731 8487 11692 15938 21589 22264 24734 25695 34224 38466 38074 43224 46971 50744 53871 54351 59429 61178 65182 65452 70441 75408 78049 82090 83971 84518 84955 91666 93890 97611 98947.

1000 Mark auf Nr. 1137 7074 11473 11794 12796 13331 14974 15500 16491 17450 22085 29997 31422 32326 33035 36663 37578 39903 42650 42171 46063 46574 47571 48549 49394 51221 56607 56630 57001 58575 61808 62563 62371 62955 63203 64566 65277 67981 70959 77106 84908 87809 88680 89613 90256 94656 94284 95721.

500 Mark auf Nr. 1760 7223 9440 11639 12724 26030 28219 30841 30540 31899 31195 31570 35680 38087 40547 42889 43410 44396 45969 46238 48643 49039 50885 51302 53921 54918 55755 56384 58995 63785 63168 63491 64255 69794 71907 72418 73743 73049 73039 76689 76496 81925 82372 83514 83069 86375 88829 89040 91972 97775.

300 Mark auf Nr. 280 1481 1003 2330 2804 4213 5317 7757 8619 8557 9069 9204 9852 9941 10375 10880 12401 13398 13154 13247 14906 14671 15082 16233 16214 16050 17585 18033 18506 19526 19407 19114 19564 19938 19096 20907 21829 21139 22110 23913 24745 24177 24552 24479 25751 28302 28864 29548 31433 32885 33476 36409 37466 37472 37181 37529 38712 38928 39280 39018 39467 40583 40899 41417 42321 44714 45742 46322 46692 47096 47977 48011 48629 48669 49601 50886 50034 51535 52446 53611

55812 56259 58962 58012 58153 60568 60437 61201 63512 64304 66651 68270 67992 67099 68661 70507 71152 77387 80356 83786 83771 83863 86072 86722 87305 89704 91940 93435 95406 95572 95098 96335 98546 98377 98513 99681.

Die Brautfahrt.

Humoreske von Bruno Köhler.

(1. Fortsetzung.)

Die Frau Majorin war unterdessen zum Fenster getreten und wandte sich bei diesen Worten erstaunt nach ihrem Sohne herum.

„Wie, Hans, Du hast doch nicht gar die Idee, den Hund mit auf Deine Brautfahrt zu nehmen!“

„Gewiß, Mama,“ antwortete Hans lachend. „Boz muß sich doch auch meine Zukünftige mit ansehen!“

„Auf keinen Fall nimmst Du ihn mit! Was würde das für einen Eindruck machen! Die Komtesse würde sich vor dem ungeheuren Thiere fürchten!“

„Warum nicht gar! Boz ist ja die Gutmütigkeit selbst. Er hat überhaupt einen natürlichen Instinkt, sich nur den Personen gegenüber unschicklich zu benehmen, die ich nicht leiden mag oder von denen ich glaube, daß sie mir nicht wohl wollen.“

„Ich finde es aber im höchsten Grade unpassend und werde Boz hierbehalten. Wenn Du abreisest, wird er hinten beim Hausmeister in den Hofstall gesperrt und wenn Du fort bist, läßt man ihn wieder frei.“

„Und Du glaubst, er wird mir nicht nachkommen?“

„Das wird er wohl bleiben lassen!“

„Wie Du denkst, Mama! — Na, Boz, dann werde ich allein reisen!“

Hans hatte sich bei den letzten Worten zu dem Hunde gewandt und ihn lächelnd angeblickt. Dieser schüttelte mit dikretem Gebrumm sein Haupt, als wolle er ihm die Versicherung zurückgeben, daß er jedes seiner Worte, sowie deren versteckten Sinn, verstanden habe und danach zu handeln wisse!

Am folgenden Tage wurden die Vorbereitungen zur Reise getroffen, und als am Morgen darauf der Burche des Leutnants von Prawitz den Koffer zur Bahn trug, wurde Boz hinten auf den Hof, in den mit einer Latenttür umschlossenen Hofstall gebracht; sein Herr hatte ihn selbst hineinführen müssen, da er auf keines andern Befehl hörte und mit Gewalt nicht von der Stelle zu bringen war. Als Hans hinter Boz die Thür verriegelte, wandte er sich noch einmal kurz nach ihm herum und schnippte dabei mit den Fingern, dann ging er zurück ins Haus, wo ihn schon die Mama erwartete. Unter den zärtlichsten Ermahnungen, sich ja auf Palzow recht liebenswürdig zu zeigen, begleitete sie ihn bis zum Wagen und trug ihm viele Grüße an die Gräfin auf.

Einige Minuten später war Hans auf dem Bahnhof angelangt, der Burche überreichte ihm das schon gelöste Billet nebst Gepäckchein und trat dann seinen Heimweg wieder an.

Hans, der sich schon auf der Fahrt zur Bahn einige Male zum Kutschenschlag hinaufgebogen hatte, um zu sehen, ob Boz noch nicht nachgelaufen kam, schritt jetzt über den Perron und ließ sich ein leeres Koupee erster Klasse aufschließen. Es war kurz vor Abgang des Zuges, der Kondukteur hatte bereits die Billets coupirt und die Thüren zugeschlagen; der Zug folte sich gleich in Bewegung setzen.

Hans lehnte noch immer an dem offenen Fenster seines Koupées und wandte keinen Blick von dem Eingang des Perrons. Eben wollte er sich mit enttäuschem Gesicht kopfschüttelnd niederlassen, als plötzlich ein Strahl der Freude sein Gesicht überflog und lautes Lachen von seinen Lippen erlang. Boz mit einem Stückchen Kette am Halsband, woran wieder ein Stück Latte hing, kam soeben in großen Sätzen auf den Perron gesprungen, hinter ihm keuchend und von Schweiß triefend der Burche.

Mit schnellem Griff öffnete Hans die Koupeethür. Boz entdeckte die weiße Kuraflermütze am Fenster; er wendete sich der Richtung zu und als er das lachende Gesicht seines Herrn darunter erkannte, stieß er ein Freudenkeulen aus, nahm einen ungeheuren Anlauf und plumpste im nächsten Moment zu den Füßen seines Herrn ins Koupee hinein.

Hans schloß eiligst die Thür, beugte sich dann zum Fenster hinaus und rief mit lauter Stimme seinen Burchen zu sich her. Dieser, der fast versteinert zwischen den ebenso verwundert daren blickenden Bahnbediensteten dagestanden hatte, sprang schnell hinzu und lief im Dauerlaufschritt neben dem langsam fortrollenden Zuge her.

„Herr Leutnant befehlen?“ rief er keuchend seinem Herrn entgegen.

„Grüße Mama von mir,“ erwiderte dieser lachend, „und sage, Boz wäre doch mitgekommen, — sie hätten ihn wahrscheinlich nicht fest genug eingesperrt; aber sie solle sich keine Sorgen machen, ich wolle versuchen, ihn auf der nächsten Station nach Hause zu schicken, wenn es mir aber nicht gelänge, könne ich nichts dafür. Adieu!“ Ein athemloses „Zu Befehl, Herr Leutnant!“ hörte Hans noch heraufschallen, dann wandte er sich zurück nach Boz, der keuchend am Boden lag und mit freudig blickenden Augen dem Fußsteppich durch Bedeln des Schweifes dicke Staubwolken entlockte. Schnell wurde er von den anhaftenden Spuren seiner Gefangenschaft befreit und mit den schmeichelhaftesten Ausdrücken über seine Anhänglichkeit belobt. Als auf der nächsten Station der Schaffner auf Umlogierung des neuen Passagiers drang, wurde bald ein Vergleich erzielt, indem Hans noch ein Billet erster Klasse löste und dadurch Boz auch die Berechtig-